

## Begrüßung

IG Metall-Kongress „Beteiligen und Mitbestimmen – Für eine lebendige Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft“

5. – 6. November 2014, Mannheim, Congress Center Rosengarten

Lieber Detlef, lieber Jörg,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen in unserer Quadratestadt! Ich freue mich, dass unser IG Metall-Kongress „Beteiligen und Mitbestimmen“ in Mannheim stattfindet und möchte euch im Namen der Mannheimer IG Metall herzlich begrüßen.

Hier im Rosengarten haben schon einige IG Metall-Kongresse stattgefunden und auch Parteitage, die durchaus in der Geschichte ihren Platz gefunden haben. Erinnern möchte ich an den Mannheimer Parteitag der SPD im Jahre 1906, auf dem die Unabhängigkeit der Gewerkschaften von der SPD vollzogen wurde.

Demokratie, Mitbestimmung, Partizipation – das hat in Mannheim als Industrie-, Kultur- und Wissenschaftsstadt Tradition. An der Entwicklung dieser Stadt hat die Arbeiterbewegung, haben Gewerkschaften, Parteien und uns nahestehende Organisationen entscheidenden Anteil.

Die vielfältige Industriestruktur mit den Schwerpunkten Automobil-, Maschinenbau und Elektroindustrie, der Erfolg vieler international agierender Unternehmen wie z. B. Daimler (Benz), John Deere, Alstom, Siemens, ABB, Caterpillar, WABCO, aber auch die politischen Weichenstellungen in Mannheim für eine funktionierende Infrastruktur, für mehr Chancengleichheit in der Bildung, für die Förderung von

Migranten uvm. sind ohne die qualifizierten und gut organisierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Mannheims nicht denkbar.

Über die vergangenen Jahrzehnte haben wir uns in die Debatte um gute politische wie auch ökonomische Rahmenbedingungen zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen und „Guter Arbeit“ mit aller Kraft eingebracht. Mitbestimmung und Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben Stadt und Metropolregion stark gemacht.

Die IG Metall als mitgliederstärkste Gewerkschaft mit 28.000 Mitgliedern und starker betrieblicher Verankerung in fast 100 Betrieben, ist ein wichtiger Teil unserer Stadt. Wir sind ein anerkannter und geschätzter Partner.

Unsere Durchsetzungskraft basiert auf der starken betrieblichen Verankerung unserer IG Metall. Betriebspolitik, die Unterstützung und Begleitung betrieblicher Interessenvertretungen, sind neben der Tarifpolitik die Schwerpunkte unserer gewerkschaftlichen Arbeit vor Ort.

Beteiligung in Wirtschaft und Gesellschaft, für unsere gewerkschaftliche Arbeit vor Ort ist das Anspruch und Verpflichtung zugleich. Mitbestimmung im Betrieb und Partizipation in der Gesellschaft gehören für uns zusammen. Wir bringen uns ein, wir mischen uns ein, wenn es um grundlegende Fragen des Zusammenlebens, um wirtschaftliche Entscheidungen in den Betrieben, aber auch um politische Entscheidungen in unserer Stadt geht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und zu schaffen, arbeiten wir auch aktiv im Bereich der kommunalen Struktur- und Wirtschaftsförderungspolitik mit. Dies geschieht in vielfältiger Form, ob in Beiräten und Aufsichtsräten, oder in städtischen Ausschüssen, die sich mit Neuansiedlungen, Infrastrukturprojekten, Arbeitsmarktinitiativen und Förderprogrammen auseinandersetzen.

So haben wir uns auch intensiv eingebracht in die vor kurzem geführte städtische Debatte zur Festlegung der wirtschaftspolitischen Strategie, bei der die Medizin- und Produktionstechnik sowie die Fahrzeugindustrie, aber auch der Maschinenbau einen hohen Stellenwert haben.

Auch im Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit wirken wir mit, um zielgerichtete arbeitsmarktpolitische Instrumente im Interesse der Menschen in unserer Region einzusetzen. Wir bemühen uns um ein wirksames Netzwerk zur besseren gemeinsamen Durchsetzung der vielfältigen Mitgliederinteressen.

Beschäftigungssicherung und Standorterhalt stehen dabei ganz oben auf der Agenda.

Zahlreiche Unternehmen in Mannheim und der Region stehen vor schwierigen Situationen oder befinden sich bereits mittendrin, so z. B. Alstom, das gerade von GE übernommen wurde, um nur ein Beispiel zu nennen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind in ihren Betrieben derzeit mit Outsourcing, Umstrukturierungen, Verringerung der Fertigungstiefe, Kostendruck und Sparzwängen konfrontiert. Finanzmarktgetriebene Kennziffersteuerung, Rendite- und Shareholder-Value-Orientierung bestimmen immer mehr das betriebliche Geschehen.

Neue Managementstrategien, der technologische Wandel und gewerkschaftsfeindliches Arbeitgeberhandeln bis hin zu zunehmendem Mobbing von Betriebsräten stellen unsere betrieblichen Interessenvertreterinnen und Vertreter vor neue, vor schwierige Herausforderungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bossing und Mobbing von aktiven Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern und Betriebsräten, das ist ein immer bedrohlicher werdendes Phänomen, mit dem wir uns in Mannheim intensiv beschäftigen. Wir haben im Oktober dazu eine Konferenz organisiert. Es war bundesweit die erste Tagung, die sich ausschließlich mit diesem Phänomen auseinandersetzte.

Alle verfügbaren Informationen deuten auf verstärkte Aktionen einiger Arbeitgeber gegenüber aktiven Mitgliedern von Interessenvertretungen hin. Auch die jüngst von der Otto-Brenner-Stiftung veröffentlichte Studie zum Thema "Union-Busting" belegt ein zunehmendes Mobbing von Betriebsräten. Dabei gehen einige Unternehmen teilweise mit rabiaten Methoden gegen Betriebsräte und aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter vor. Teilweise versuchen Firmen sogar, die Gründung von Betriebsräten zu verhindern. Dahinter steckt System. Spezielle Anwaltskanzleien ziehen die Fäden im Hintergrund.

Wir rufen deshalb mit unserem im Oktober verabschiedeten „Mannheimer Appell“ dazu auf, diesen Phänomenen größere Aufmerksamkeit zu geben und den Widerstand gegen die zunehmende Bedrohung von betrieblich und gewerkschaftlich aktiven Kolleginnen und Kollegen zu verstärken.

Nur die Organisation von Öffentlichkeit und Widerstand unter Beteiligung der Betroffenen helfen gegen derartige Methoden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Anforderungen und Belastungen an Betriebsräte und Beschäftigte steigen enorm. Umso mehr brauchen wir deshalb eine Ausweitung der Mitbestimmung. Denn die Zukunft der Industrie, die Zukunft von Arbeit und Demokratie sind eng miteinander verbunden.

Welche Unterstützung, Qualifizierung, Beratung und Begleitung brauchen betriebliche Akteure im 21. Jahrhundert? Diese Frage müssen wir beantworten und uns der Debatte stellen. Dies wird sicherlich auch auf diesem Kongress eine wesentliche Rolle spielen.

Wie sprechen wir die wachsenden Beschäftigtengruppen der dual Studierenden, technischen und kaufmännischen Angestellten, Ingenieure, IT-Experten besser an und gewinnen sie dafür, sich zu beteiligen und sich in der IG Metall zu organisieren? Diese Fragen und unsere Antworten sind entscheidend für unsere zukünftige Durchsetzungskraft sein.

Auch mit Blick auf die bevorstehende Tarifrunde 2015 muss es uns gelingen, die Beschäftigten noch besser mitzunehmen. Sowohl bei der Einbringung wie auch bei der Durchsetzung unserer Entgeltforderung und unserer qualitativen Forderungen zur Altersteilzeit und Qualifizierungsteilzeit.

Starke Beteiligung ermöglicht hohe Durchsetzungskraft und legt die Basis für ein erfolgreiches Verhandlungsergebnis, auch im Hinblick auf mögliche, notwendige Arbeitsk Kampfmaßnahmen.

Um zum Schluss noch ein weiteres Beispiel von gelungener Beteiligung zu nennen:

Wie man Partizipation und Mitbestimmung gestalten kann, zeigt auch das Thema Konversion der ehemaligen über 500 ha amerikanischer Militärf Flächen in Mannheim, die vor kurzem geräumt wurden. Dies gelingt nur, wenn die Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse eingebunden sind, um so die Stadtpolitik gemeinsam nachhaltig zu gestalten.

Auch als Gewerkschafter bringen wir uns dazu ein, wenn es z. B. um die Entwicklung zukünftiger Gewerbeflächen, die Umsetzung energieeffizienter Wohnformen, die bessere Nutzung und Speicherung erneuerbarer Energien, neue Mobilitätskonzepte und vieles mehr geht.

Ich freue mich deshalb sehr, dass die IG Metall das Beispiel Konversion und Bürgerbeteiligung auch auf diesem Kongress thematisiert und den Konversionsbeauftragten der Stadt Mannheim dazu für den morgigen Nachmittag eingeladen hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich wünsche uns allen eine interessante und motivierende Tagung und euch einen schönen Aufenthalt in Mannheim, dem Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar.